

Verwertung

Die Verwertung von Hanf ist wie eingangs erwähnt sehr vielfältig. Dabei konzentriert sich die Verwertung der Samen vor allem auf die Gewinnung von Öl, während die Stängel überwiegend der Faserproduktion dienen. Auch die Schäben können als Mischungspartner zu Lehm als Baumaterial oder als Tiereinstreu einer Nutzung zugeführt werden.

Verpflichtende Anbaumeldungen

- Bis 15.05.
Meldung im Sammelantrag über die „Anlage A4 – Ergänzende Angaben beim Anbau von Hanf“ (1 Din A4 Seite) bei der Kreisstelle der Landwirtschaftskammer
- Bis 15.05.
„Erklärung über die Aussaatflächen von Nutzhanf“ (1 Din A4 Seite) an die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) mit dem Sammelantrag bei der Kreisstelle abzugeben
- Bis 01.07.
„Anzeige des Anbaus von Nutzhanf“ (2 Din A4 Seiten) bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
- Bis 01.07.
Einreichung der Saatgutetiketten bei der Kreisstelle der Landwirtschaftskammer und BLE
- Ab Blüte
Meldung des Blühbeginns (1 Din A4 Seite) an Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
- Ernte erst nach Erntefreigabe des BLE
- Anträge finden Sie unter www.ble.de – Unsere Themen – Landwirtschaft – Nutzhanf

Aktuelle Versuche

Das ZNR bearbeitet Hanf-Versuche mit dem Schwerpunkt Sorten, Körnerernte, Zweitfrucht/Zwischenfrucht. Führungen werden nach Anmeldung angeboten.



Weitere Informationen

Versuchsergebnisse: www.duesse.de/znr

Veranstaltungen: www.duesse.de

Veranstaltungs-Rundbrief:

Senden Sie eine E-Mail an ZNR@lwk.nrw.de und verpassen Sie keine unserer Veranstaltungen.

Ansprechpartner

Zentrum für nachwachsende Rohstoffe

Telefon: 02945 989-144

E-Mail: ZNR@lwk.nrw.de

Internet: www.duesse.de/ZNR

Herausgeber

Versuchs- und Bildungszentrum Landwirtschaft
Haus Düsse

Zentrum für nachwachsende Rohstoffe

Ostinghausen, 59505 Bad Sassendorf

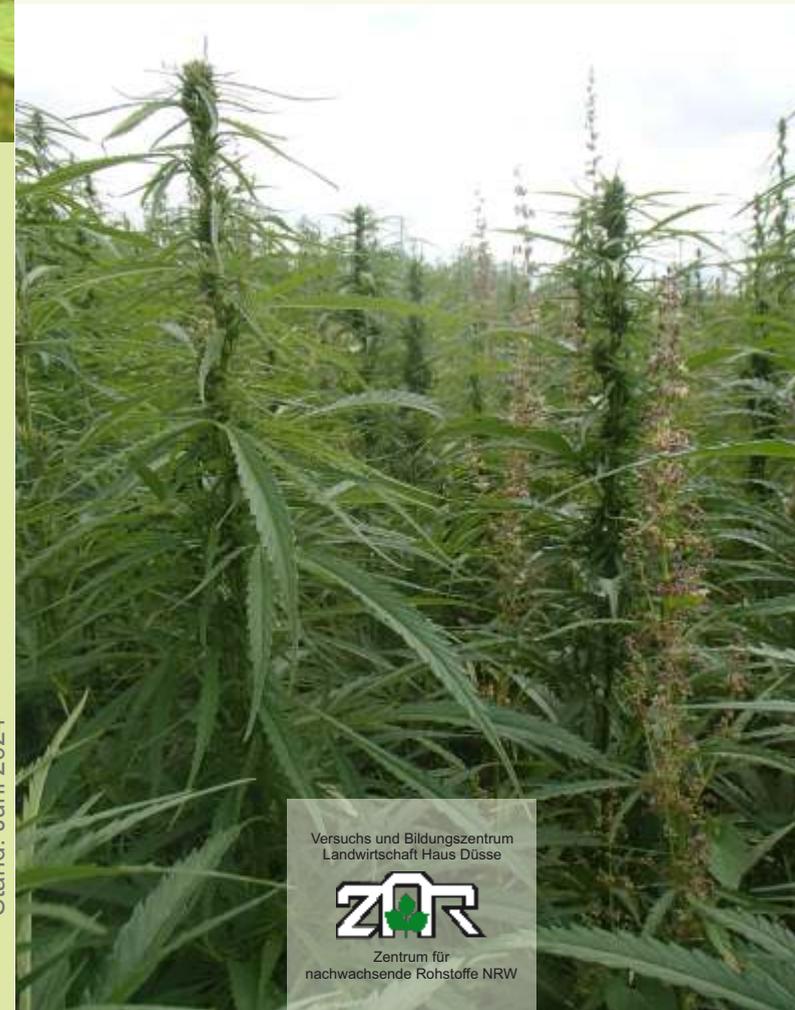
Tel.: 02945 989-0

ZNR@lwk.nrw.de



Hanf

- + Öl
- + CBD
- + Fasern
- + Vorfruchtwert



Stand: Juni 2024



Hanf

Cannabis sativa L.

Ökologischer Wert

Die Einsatzgebiete des Hanfs sind vielfältig. Sowohl die Nüsse als auch das daraus gewonnene Hanföl werden als Futter- und Lebensmittel, sowie in der Kosmetikindustrie eingesetzt. Die aus den Stängeln gewonnenen Fasern sind besonders reißfest und witterungsbeständig und können u.a. als Ausgangsmaterial für robuste Textilien, Dämmmaterial, Papier, Einstreu u.v.m. eingesetzt werden. Die Nutzhanfsorten haben verpflichtend einen THC-Gehalt von <0,3 %. Der seit 1996 wieder zugelassene Anbau der ein bis fünf Meter hohen Pflanzen besticht durch geringen Pflanzenschutzaufwand. Aufgrund der Variabilität der Sorten sowie deren Reaktion auf unterschiedliche Umweltbedingungen können bei den folgenden Angaben zur Kulturführung nur Richtwerte angegeben werden.

Botanik

Der aus Asien stammende Hanf ist eine ursprünglich zweihäusige Pflanze. Durch Züchtung sind seit 1954 auch einhäusige Pflanzen bekannt. Die Blätter der einjährigen Pflanzen sind handförmig zusammengesetzt aus bis zu 13 Blättchen.



Standortansprüche

Hanf stellt keine besonderen Ansprüche an den Boden, liefert jedoch nur auf tiefgründigen, humosen, kalkhaltigen und nährstoffreichen Böden mit geregelter Wasserversorgung gute Erträge. Leichte Sand- und schwere Tonböden sind eher ungeeignet. Staunässe und verdichtete Böden sollten vermieden werden.

Fruchtfolge

Der weitgehend selbstverträgliche Hanf stellt keine großen Ansprüche an die Vorfrucht. Er selbst gilt als gute Vorfrucht, da Unkräuter unterdrückt werden und das ausgeprägte Wurzelsystem den Boden lockert. Im Flächenverzeichnis ist er mit der Fruchtartcodierung 701 anzugeben.

Aussaat

Die angebauten Hanfsorten müssen im EU-Sortenverzeichnis aufgelistet sein und dürfen nicht nachgebaut werden. Die Aussaat erfolgt mit einer praxisüblichen Drillmaschine

- Aussaat: Mitte April bis Anfang Mai
- Reihenabstand: 10-20 cm
- Saatstärke Faser: 300-400 Pflanzen/m²
- Saatstärke Korn: 150-200 Pflanzen/m²
- Saattiefe: 3-4 cm

Düngung

Die organische N-Düngung, sowie die Ausbringung von Kali und Kalk sollte vor erfolgen. Der pH-Wert sollte 5,8 bis 6 nicht unterschreiten.

Düngung Faserhanf:

bei 80 dt/ha Frischmasseertrag
160 kg N/ha + 24 kg P₂O₅/ha

Düngung Körnerhanf:

bei 12 dt/ha Ertrag
160 kg N/ha + 33,5 kg P₂O₅/ha

Pflanzenschutz und Pflege

- Durch die rasche Jugendentwicklung wird in der Regel keine Unkrautregulierung benötigt.
- Bei geringeren Saaddichten (Samenproduktion) kann eine mechanische Bekämpfung notwendig sein.
- Chemische Pflanzenschutzmittel nur nach Genehmigung § 22(2) PflSchG; von der Anwendung wird abgeraten

Ernte und Aufbereitung

Faserhanf erhält seine technische Reife zur Vollblüte der Pflanzen (ca. August). Die Ernte der 8-10 t TM/ha erfolgt mit Spezialmaschinen. Die Koppelnutzung mit Ernte der reifen Nüsse vermindert die Faserqualität. Die Ertragserwartungen liegen hier bei 0,5 bis 1 t Samen/ha, sowie 4-5 t Stroh. Geerntet wird mit einem Hanfkoppelerter.

Das Stroh wird für die Feldröste in einen Schwad gelegt und für 2-3 Wochen auf dem Feld belassen und regelmäßig gewendet. Ziel ist der mikrobielle Abbau von Pektinen und Lignin. Lösen sich die Fasern von dem verholzten Gewebe (Schäben), kann das Stroh in Rundballen gepresst werden.

Zur **Körnerernte** (botanisch Nussernte) werden niedrig wachsende Bestände ab Ende August mit einem normalen Drescher geerntet. Unmittelbar nach dem Drusch muss das Erntegut getrocknet werden.

